

Tourenbericht

Skitouren Pyrenäen: Firngebirge mit mediterranem Flair

09.02.2019 – 17.02.2019

Wie üblich hatte sich Heinz auch für diese Tourenwoche im Vorfeld sehr gründlich vorbereitet. Bei einer ersten Vorbesprechung Anfang November konnte er ausführlich über Flugverbindungen, Unterkünfte und einer Auswahl an Tourenmöglichkeiten berichten. Uns Teilnehmern blieb nur, die Flughafentransfers nach und von Stuttgart und Barcelona zu regeln. Idealerweise übernahm die Mietwagenbuchung unser Spanisch-Nativ-Speaker Suso. Die Anderen teilten sich in Kochteams auf (Sabine S./Winne, Sigi/Hubert, Sabine B./Martin). Heinz versäumte es nicht seine dringende Mahnung los zu werden, beim Einkauf an Essenszutaten nicht zu sparen.

Letzte Details wie Treffpunkt / Abfahrtszeit ... wurden bei einer zweiten Vorbesprechung wenige Tage vor der Abreise besprochen. Nun konnten wir am 09.02.2019 am Vereinsheim starten. Eingepfercht zwischen Skisäcken, großen Reisetaschen und Handgepäck fuhr Suso uns acht erwartungsvolle Skibergsteiger in einem 9-Sitzer-Bus nach Stuttgart. So manches ging durch die Köpfe und war Gesprächsthema: Was mag uns erwarten? Werden wir genügend Schnee antreffen, bei uns herrschen zur Zeit Superverhältnisse vor. Hält das Wetter? Vor allem waren wir auf den versprochenen spanischen Firn und Pulver in mediterranen Bergen gespannt.

Zunächst galt es jedoch ein Missgeschick und einige organisatorischen Angelegenheiten zu meistern. Ein flugerfahrener Teilnehmer hatte in seinem Handgepäck Schaufel, Sonde, Harsch- und Steigeisen verstaut, die Alarmleuchten beim Check-in blinkten auf. Glücklicherweise erkannte uns der Sicherheitsbeamte als Skitourengeher, da er selbst diesen Sport betreibt, er ließ Gnade vor Recht ergehen, wir durften samt „Gefahrgut“ an Bord. Gerne wäre er mit uns gereist. Gleiches gilt für die Mietwagenvermittlerin auf dem Flughafen in Barcelona. Dem Charme von Heinz haben wir es zu verdanken, dass uns die Dame statt der vorbestellten Berlingos zwei nagelneue Peugeot SUVs zukommen ließ. Es war Abend geworden, ca. 300 km bis zur Unterkunft lagen noch vor uns. Unterwegs suchten wir einen Supermarkt und füllten die letzten Lücken in unseren Autos mit drei vollen Einkaufswagen an Lebensmitteln, immer die ursprüngliche Mahnung von Heinz im Ohr. Dass wir dabei auch Unmengen Zuckerwasser statt Mineralwasser kauften, schuldeten wir den mangelnden Sprachkenntnissen. Anschließend machten wir in einem typisch spanischen Restaurant die ersten Erfahrungen mit dem Abendessen zu später Stunde. Weiter ging die Fahrt über Autobahnen und kurvige Bergstrecken. Endlich, kurz vor Mitternacht, in Spanien kein Problem, wies uns unsere Vermieterin in unser erstes Quartier ein. Ein tolles Ferienhaus mit Küche, Aufenthaltsraum, Doppelzimmern jeweils mit eigenem Bad und Toilette. Hier konnten wir uns ausruhen, bevor es dann am nächsten Tag auf die Skier ging. Aus den gefühlt 1000 Touren-Möglichkeiten wählten Heinz und Sigi jeweils am Vortag eine mögliche Tour aus und stellten sie der Gruppe vor. Eingewöhnung der Teilnehmer, Hangausrichtung, vermutliche Schneebeschaffenheit, Materialbedarf usw. spielten dabei eine Rolle.

So kam es in unserer Tourenwoche zu folgenden Zielen:

Vom Ferienhaus Cardet im Vall de Boi ausgehend:

10.02.2019	Pic de Fenerui	2584 m
11.02.2019	Pic de Pessa Petit	2792 m
12.02.2019	Rifugi Ventosa Calvell	2210 m

Im Vall de Boi fanden wir in den Tallagen zwar apere Hänge vor, nach kurzen Autofahrten konnten wir jedoch mit Schnee unter den Fellen zu herrlichen Skitouren starten.

Am Dienstag, 12.02.2019 wechselten wir nach der Skitour vom Vall de Boi in das ca. 30 km entfernte neue Quartier Hospital de Benasque im hintersten Winkel des Maladeta Naturparks. Dieses Hotel beeindruckte durch seine gepflegte Ausstattung, seine geschichtliche Vergangenheit als Hospiz für frühere Handelswege nach Frankreich, und wie sich herausstellen sollte, durch sein besonders freundliches und entgegenkommendes Personal.

Unsere Touren vom Hospital de Benasque (1750 m) ausgehend:

13.02.2019 Pico Saeroux



14.02.2019 Pico de Aneto 3404 m



15.02.2019 Team A: Forka de Remune
Team B: Portal de Remune



16.02.2019 Team A: Perdiguero 3222m
Team B: Fites de Perdiguert 2458 m



Um es vorweg zu nehmen: Wir hatten die ganze Woche über herrlichstes Wetter! Bei allen Touren galt es zuerst mehr oder weniger steile Waldpassagen mit vielen „Volta Marias“ (Spitzkehren) zu durchsteigen, bis wir dann auf weite, freie Hänge kamen, um unsere Gipfelziele mit einem stolzen „Coronado“ (Berg Heil) zu erreichen. Wir waren fast immer alleine in einer überwältigend schönen Bergwelt unterwegs. Oben hatten wir stets freie Sicht über unzählig viele schneebedeckte Gipfel. Die Aussichten waren phänomenal. Die Abfahrten boten die ganze Woche über herrlichsten Fahrgenuss, da wir über weite Strecken mit unverspurtem Superfirn verwöhnt wurden. Sondereinlagen unserer Profis (Sabine B., Heinz und Martin) mit kurzem und einmal auch längerem Gipfelanstieg, teils mit Steigeisen, mit überwundenen Wächten und mit steilen Rinnenabfahrten verliehen ihnen besonders strahlende Gesichter. Wir schafften es immer, uns unterwegs wieder zu treffen und gemeinsam die Touren zu beenden. Glücklicherweise

blieben wir von Pech und Pannen verschont – bis auf die allerletzte Abfahrt. Bei Susos Ski löste sich plötzlich die Fersenbindung. Unsere handwerklich erfahrenen Winne und Sigi hatten das richtige Material dabei und konnten die Bruchstelle mit Kabelbindern justieren, so dass Suso mit vorsichtiger Fahrweise die Talabfahrt noch meistern konnte. Ebenso vorsichtig musste an diesem Tag Martin seinen gestauchten Schrottski ins Tal fahren.

Unsere Tourenleiter waren für uns hervorragende Lehrer der Alpenschule. So ganz nebenbei vermittelten sie Grundwissen der Lawinenkunde und Tipps und Tricks zum besseren Skibergsteigen. Die richtige Balance von alpiner Herausforderung, Genuss und Zufriedenheit waren Heinz und Sigi ein Anliegen und ist ihnen für die ganze Gruppe stets gelungen. Dafür herzlichen Dank!!

Nach den Touren ließen wir es uns meist im Freien vor unseren Unterkünften bei Brot, Käse, Wurst und Wein gut gehen, bis die Sonne hinter den Bergen verschwand. Diese Siesta war notwendig, denn während unserer Tourenwoche gab es immer erst sehr spät am Abend Essen: In unserer ersten Unterkunft, weil nach dem Duschen erst mal das mehrgängige Menü von unseren Kochteams zubereitet werden musste, und schließlich im Hospital (Hotel), weil es in Spanien einfach so üblich ist. In beiden Unterkünften wurden wir von hervorragenden Köchen mit leckeren Speisen sowohl beim Frühstück als auch beim Abendessen verwöhnt. In geselliger Runde hatten wir es immer lustig: wir wissen nun, dass Gott ein Schöpfer und kein Seier ist; dass ein älterer Herr morgens sein Bett auf Nässe kontrollieren sollte, wenn er stolz berichtet, dass er in der Nacht nicht aufs Klo musste; wir kennen nun auch die NASA-Order, dass Österreicher in Apollo-Weltraumkapseln nur Schweine füttern und keine Hebel anfassen dürfen; wir haben gelernt: Portraitaufnahmen sollten bei Gegenlicht gemacht werden, damit man die Runzeln nicht so sieht; wir sind gewarnt, dass spanische Spanner ihre Expeditionen auf dem Hoteldach mit dem Vorwand begründen: „Ich muss meine weggewehrten Innenschuhe einfangen!“ Am letzten Abend wagte doch tatsächlich einer zu sagen: „Nach einer Woche jeden Tag Skitour wäre Rasenmähen auch mal wieder schön!“ Aber hierzu musste erst einmal die Heimreise angetreten werden.

Am 17.02.2019, Sonntagmorgen, frühstückten wir um 4.00 Uhr, dann wieder ca. 300 km Autofahrt zum Flughafen Barcelona, Autorückgabe, Check-in, 2 Stunden warten, Boarding – und dann der Schreck: Martin wurde der Zutritt zum Flugzeug verwehrt. Großes Rätselraten!!! Beim Blick auf das Ticket war zu lesen: Abflug 17.03.2019 (statt 17.02.2019). Bange Minuten vergingen. Kommt er mit – muss er zurück bleiben? Weil sein Gepäck bereits aussortiert wurde und die Zeit für eine Neuverladung nicht reichte, durfte er keinen der freien Sitzplätze im Flugzeug nutzen. Schließlich fuhr Martin mit einem Mietwagen die 1300 km von Barcelona nach Hause und kam am Montagmorgen um 1.50 Uhr, ca. 9 Stunden später als die Anderen, wohlbehalten und müde in Ravensburg an.



Fazit:

Eine Tourenwoche mit hervorragender Organisation und Leitung, wunderschönen Bergerlebnissen, herrlichem Wetter, prima Unterkünften, feinem Essen und einer tollen Gruppe!

Bei künftigen Flugreisen sollten unbedingt die Handgepäckvorschriften und bei der Buchung die richtigen Reisedaten beachtet werden.

Herzlichen Dank im Namen der ganzen Gruppe für diese genussvolle Woche!
Hubert Müller